

## **Das wöchentliche GMG-Bulletin**

17. März 2023, #1051

### **Neale spricht darüber, wie man die Botschaft lebt...**

Meine lieben Freunde,

Ich habe in letzter Zeit viel nachgedacht. Ich habe versucht herauszufinden, wie ich die Weisheit in den außergewöhnlichen Büchern, die durch mich gekommen ist, besser nutzen kann. Ich habe versucht zu verstehen, wie ich diese Weisheit in meinem täglichen Leben umsetzen kann.

Das ist mir nicht leichtgefallen. Früher in meinem Leben hatte ich zumindest eine Entschuldigung für mein Verhalten. Ich wusste es nicht besser. Ich hatte keine Ahnung, worum es im Leben geht, und so konnte ich keinen Teil davon für mich nutzbar machen. In meiner völligen Verzweiflung schrie ich auf, und das Ergebnis war mein Gespräch mit Gott.

Jetzt habe ich das Gespräch geführt und die Antworten auf die schwierigsten Fragen des Lebens erhalten. Es bleibt nur noch eine Frage offen. Werde ich die Botschaften leben?

Das ist die Frage, die ich in letzter Zeit meinen Zuhörern aufgab, sich selbst zu stellen; und neulich dämmerte mir, dass ich gar kein Recht habe, von meinen Zuhörern etwas zu verlangen, was ich nicht selbst zu tun bereit bin. Also habe ich einen Blick auf mein eigenes Leben geworfen, um zu sehen, ob ich die Botschaften von GmG lebe. Leider muss ich sagen, dass ich das nicht tue.

Wenn ich das täte, würde ich jeden so behandeln, wie ich behandelt werden möchte - und das tue ich absolut nicht.

Wenn ich das täte, würde ich mir keine Sorgen mehr darüber machen, wie ich die Herausforderungen, mit denen ich konfrontiert bin, meistern werde - und das tue ich auch nicht.

Wenn ich das täte, würde ich aufhören, mir oder anderen Unrecht zu geben, wenn Dinge gesagt oder getan werden, die mir nicht gefallen. Ich würde mich aus dem Urteil heraushalten - und auch hier habe ich versagt.

Du denkst vielleicht, dass genau diese Aussage ein Selbsturteil ist, aber ich sehe das nicht so. Ich glaube, es gibt einen Unterschied zwischen einem Urteil und einer einfachen Beobachtung, und ich glaube, dass diese Beobachtungen über mich selbst sehr hilfreich sind ... auch wenn sie ein bisschen entmutigend sind.

In den letzten Jahren bin ich auf Einladungen von Kirchen und anderen Organisationen um die ganze Welt gereist, um die Botschaften von Gesprächen mit Gott persönlich weiterzugeben. Bei diesen Vorträgen auf der ganzen Welt habe ich gesagt, dass es drei Hauptbotschaften in den GmG-Büchern gibt:

Wir sind alle eins.

Es ist genug da.

Es gibt kein Richtig und Falsch.

Ich nenne das die Dreieinigen Wahrheiten. Wenn wir diese Wahrheiten leben würden, so habe ich meinen Zuhörern gesagt, würden wir die Welt verändern.

Ich stehe zu diesen Aussagen. Jetzt sehe ich, dass meine Herausforderung darin besteht, sie auch zu leben. Ich möchte, dass ihr wisst, dass ich natürlich dachte, ich würde es tun. Ich dachte, ich hätte viele meiner alten Verhaltensweisen abgelegt, viele meiner unerwünschten Gewohnheiten abgelegt, meinen Kurs geändert und einen neuen Weg eingeschlagen. Jetzt sehe ich, dass das die Hybris der Neubekehrten war. Wenn ich mein tägliches Verhalten offen und ehrlich beobachte, sehe ich jetzt, dass ich noch einen langen Weg vor mir habe.

Das ist in Ordnung, wohlgemerkt. Für mich ist das in Ordnung. Denn zumindest bin ich auf dem Weg. Ich weiß, in welche Richtung ich gehen will. Ich weiß, wo ich hin will. Das ist mehr, als ich vor ein paar Jahren hätte sagen können. Aber ich muss mir selbst gegenüber ehrlich sein, wie weit ich schon gekommen bin. Der erste Schritt zur Erleuchtung ist der Schritt in die Aufrichtigkeit mit sich selbst.

Letzte Woche war ich wieder sehr scharfzünftig zu einem Freund und mir wurde klar, dass ich selbst so gar nicht behandelt werden möchte. Gestern habe ich mich dabei erappt, wie ich mit einer Mitarbeiterin sehr ungeduldig war, und es tut mir leid, dass dies auch noch unter Freunden geschah. Ich weiß, dass ich mich nicht gut gefühlt hätte, wenn sie öffentlich so ungeduldig mit mir gewesen wäre. Und sie hätte sich auch nicht gut gefühlt.

Das sind nicht die Handlungen eines Mannes, der die Wahrheit liebt "Wir sind alle eins".

Vor ein paar Tagen begegnete ich auf der Straße einem Mann, der offensichtlich Hilfe brauchte. Ich hatte ein paar Geldscheine in meiner Tasche und ging an ihm vorbei, ohne ihm etwas anzubieten. Ich hatte dieses Gefühl, dass ich mein ganzes Geld "brauche", wenn ich in die Stadt komme. Das war lächerlich. Mit meinen Kreditkarten hätte ich dort alles bekommen, was ich wollte - auch mehr Bargeld aus dem Geldautomaten!

Vor kurzem besuchte ich eine Kirche in einer weit entfernten Gemeinde und ich mochte den Pfarrer und die Botschaft sehr. Als der Kollektenteller kam, warf ich

einen Zwanziger hinein und fühlte mich gut dabei und dankbar, dass ich die nötigen Mittel dazu hatte. Erst als ich die Rechnung für den Brunch nach dem Gottesdienst bezahlte, fiel es mir auf. Ich hatte 13 Dollar mehr für mein leibliches Wohl gezahlt - ein Essen, das vier Stunden hinhalten würde - als für die wunderbare Seelennahrung, die ich in der Kirche bekommen hatte - eine Nahrung, von der ich annehme, dass ich noch viel länger zehren werde.

Das sind nicht die Handlungen eines Mannes, der die Wahrheit "Es ist genug da" lebt.

Und die Liste der Menschen, denen ich in diesem Monat "Unrecht" getan habe, reicht von denen, die ich am meisten liebe, bis hin zu Menschen, die ich nicht einmal kenne.

Das sind nicht die Handlungen eines Mannes, der die Wahrheit "Es gibt kein Richtig und Falsch" lebt.

Und so hat mich all das zum Nachdenken gebracht. Was braucht es, um die Botschaft des Buches zu leben, das die Welt verändert? Was ist die Frage, die hier gestellt wird? Was wird verlangt?

Die Antwort läuft immer wieder auf ein Wort hinaus.

Hingabe.

Was ich brauche, ist eine eiserne Vereinbarung mit mir selbst. Eine Vereinbarung, mein Leben als Arena zu nutzen, in der ich mich selbst neu erschaffen kann, in der nächstgrößeren Version der größten Vision, die ich je von dem hatte, Wer Ich Wirklich Bin.

Diese Hingabe darf nicht halbherzig sein. (Ich nehme an, dass die Formulierung "halbherzige Hingabe" in jedem Fall ein Oxymoron ist. Entweder ist man engagiert oder nicht, oder?)

Das alles erinnert mich an die Geschichte von dem Huhn und dem Schwein. Die beiden gingen eines Tages die Straße entlang, als sie an einer riesigen Werbetafel vorbeikamen. Darauf war ein Bild von Schinken und Eiern zu sehen, mit der Aufschrift:

**AMERIKAS LIEBSTES FRÜHSTÜCK.**

Das Huhn wandte sich an das Schwein und sagte: "Sieh dir das an! Macht dich das nicht stolz?" Das Schwein antwortete: "Nun, ja und nein. Weißt du, für dich ist es eine teilweise Beteiligung, aber für mich bedeutet es totale Hingabe."

Ich denke also, die Moral von der Geschichte ist, dass du ein Schwein sein musst, wenn du auf dem Weg zur Erleuchtung unterwegs sein willst.

Wirklich.

Ich meine, du wirst dich für die ganze Enchilada entscheiden müssen. Ich weiß, dass ich schon einen Teil von dem gekostet habe, wonach ich strebe. Meine absolut schlimmsten Verhaltensweisen habe ich wirklich gezähmt. Es sind die Verstöße der zweiten und dritten Stufe, an denen ich jetzt arbeiten muss.

Nun, eigentlich muss ich gar nichts tun. Es wird nichts wirklich von mir verlangt, nichts wird gefordert. Gott verlangt nichts von uns, damit er uns liebt, und wir werden nicht "bestraft", wenn wir einen mythischen Standard nicht "erfüllen". Wir haben die Wahl, Wer Wir Wirklich Sind, und zwar immer. Die Arbeit an der zweiten und dritten Ebene ist also das, was ich tun will, nicht das, was ich tun muss.

Deshalb mache ich mir auch keine Vorwürfe, weil ich die Botschaft von GmG nicht lebe. Oder zumindest nicht vollständig lebe. Vielmehr bin ich dankbar dafür, dass ich auf dem Weg so weit gekommen bin, wie ich es bin. Und auch dafür, dass ich den Weg jetzt sogar sehen kann.

Denn einst war ich blind, jetzt aber sehe ich...

Am Ende braucht es wirklich "Amazing Grace" [Wunderbare Gnade]. Die Gnade, nicht nur das zu sehen, was in meinem Leben nicht funktioniert, sondern auch, das was funktioniert. Die Gnade, mich selbst zu segnen - zuzulassen, dass ich gesegnet werde - für alles, was ich bin, anstatt mich für das zu verurteilen, was ich nicht bin. Denn aus dem gesegneten Teil von mir wird die großartigste Version dessen hervorgehen, Wer Ich Bin.

Ich lade auch dich ein, das Gleiche zu tun. Segne dich für all das, was du jetzt bist. Das ist die erste Botschaft von GmG. Sie ist vielleicht sogar die wichtigste. Denn wenn du dich selbst als gesegnet erkennst, wirst du sicherlich auch andere segnen. Deshalb...

...seid gesegnet.

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale' in a cursive, flowing script.

**Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.**

**Humanity's Team Deutschland**